

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
414 Schärding



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Schärding

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Schärding

Bevölkerungsplus und positive Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote etwa im Landesschnitt, überdurchschnittlich hoher Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Schärding	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	57.181	1.465.045	8.772.865
davon Frauen	28.451	738.861	4.460.424
davon Männer	28.730	726.184	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	0,4%	6,3%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	5,5%	5,8%	8,5%
Frauen	5,0%	5,6%	7,9%
Männer	5,9%	5,9%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	618	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	76,3%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	92	122	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	121	214	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Schärding entspricht dem politischen Bezirk Schärding und besteht aus 30 Gemeinden, darunter eine Stadt (Schärding).

Der Bezirk liegt im Übergang vom Alpenvorland zum Sauwald im Nordwesten Oberösterreichs. Die beiden Flüsse Inn und Donau bilden die Grenzen zu Deutschland/Bayern und zum Nachbarbezirk Rohrbach. Die Siedlungskonzentrationen befinden sich vorwiegend im Inntal.

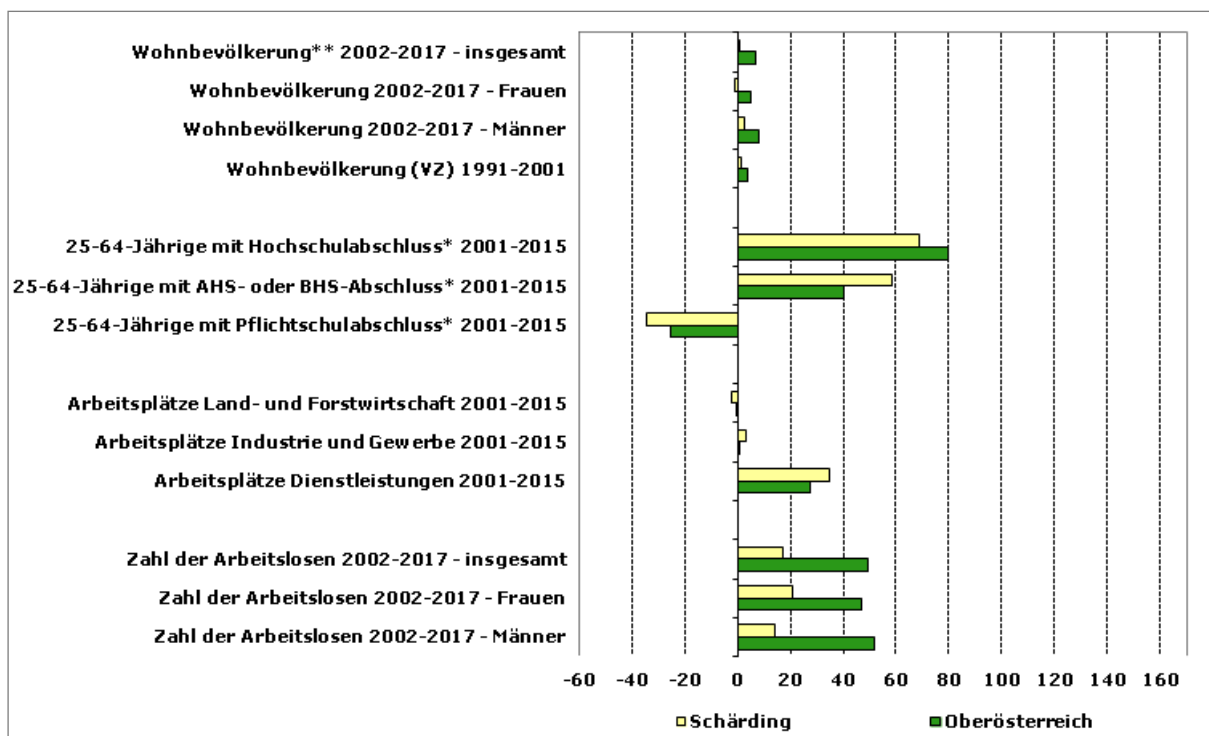
Neben dem Bezirkshauptort Schärding sind als weitere Siedlungs- und Arbeitszentren Andorf, St. Florian am Inn und Taufkirchen an der Pram zu nennen. Über 40% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden sich in diesen vier Gemeinden.

Mit der Innkreis Autobahn (A8) ist der Bezirk gut an den Zentralraum Linz-Wels und an Bayern angebunden. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind gut.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Schärzing lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 57.181 Personen, davon 28.451 Frauen und 28.730 Männer. Dies entspricht 3,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Andorf (5.224 EW, 2.618 Frauen und 2.606 Männer) sowie Schärzing (5.109 EW, 2.689 Frauen und 2.420 Männer) und Sankt Florian am Inn (3.074 EW, 1.551 Frauen und 1.523 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Taufkirchen an der Pram (2.930 EW, 1.454 Frauen und 1.476 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Schärディング zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme unter 2%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um fast 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.724) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.062).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Schärディング um weitere 0,4% gestiegen (Oberösterreich: +6,3%, Österreich: +8,8%).

Von den 536 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 203 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	203
Italien	12
Schweiz	5
Slowakei	13
Slowenien	1
Tschechische Republik	5
Ungarn	47
Kroatien	2
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	30
Polen	17
Rumänien	42
Bulgarien	5
Türkei	16
sonstige europäische Staaten	31
Syrien	6
Afghanistan	5
Irak	9
Iran	11
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	15
Afrika	17
Amerika	13
Ozeanien	1
unbekannt	30
gesamt	536

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 567 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 211 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	211
Italien	16
Schweiz	2
Slowakei	16
Slowenien	0
Tschechische Republik	8
Ungarn	56
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	30
Polen	14
Rumänien	26
Bulgarien	1
Türkei	10
<u>sonstige europäische Staaten</u>	<u>17</u>
Syrien	38
Afghanistan	35
Irak	6
Iran	8
<u>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</u>	<u>12</u>
Afrika	6
Amerika	11
Ozeanien	1
unbekannt	36
gesamt	567

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Schärading für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 31 Personen.

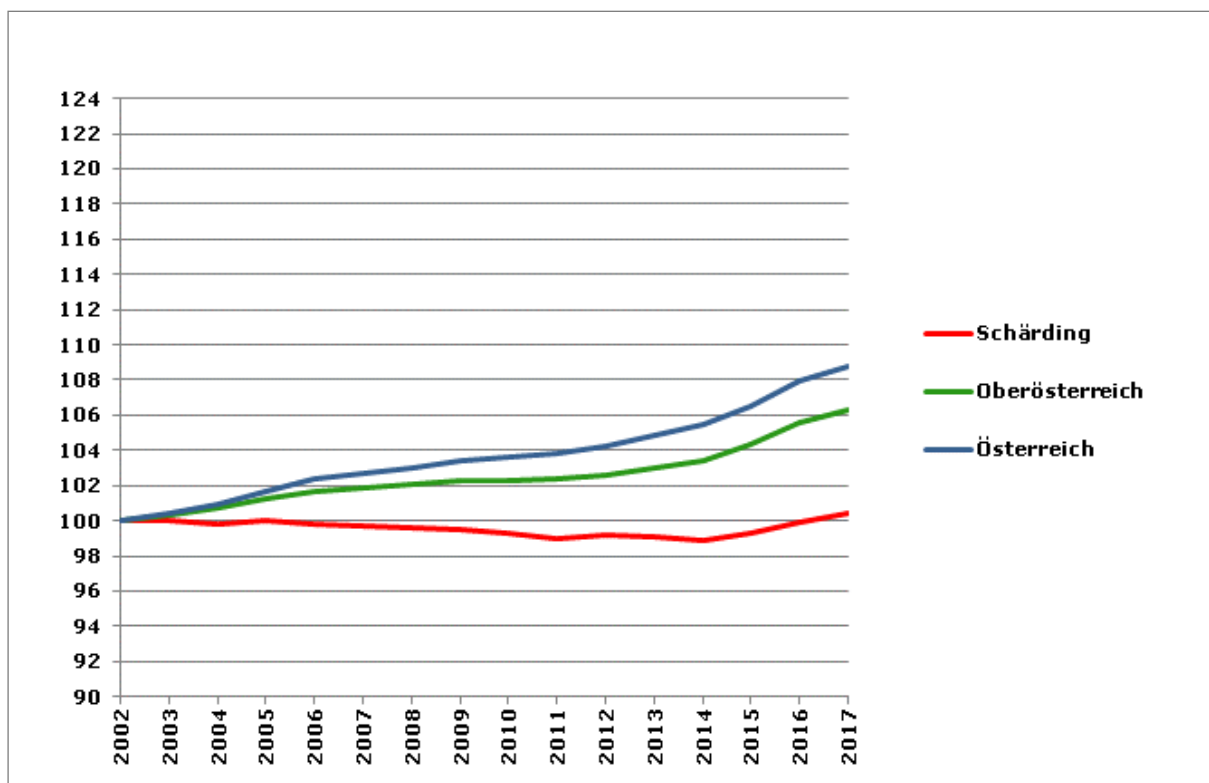
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Schärading mit 14,8% unter dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 18,0% etwa dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich: 18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Schärading im Jahr 2017 mit 8,8% unter dem landesweiten Vergleichswert von 11,8% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 etwa gleich geblieben. In Oberösterreich insgesamt (+6,3%) und auch österreichweit (+8,8%) zeigen sich im Gegensatz dazu Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Schärzing ist Teil der NUTS 3-Region* Innviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 20,1% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Innviertel lag im Jahr 2015 bei 18,0% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innviertel wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 85% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen). Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 5,0% verzeichnet (Oberösterreich: +5,9%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innviertel wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 93% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Innviertels wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 46% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 50% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 37% im sekundären Sektor und von rund 54% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

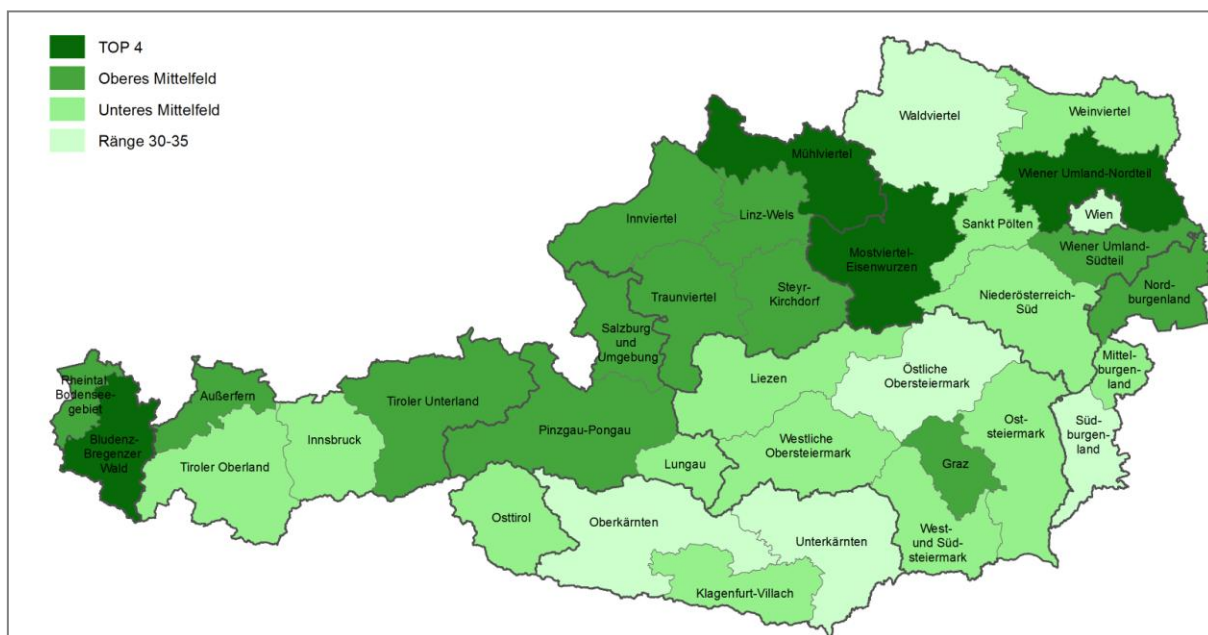
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote und der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzer Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

JOSKO Fenster und Tueren GmbH	770
Wilhelm Schwarzmüller GmbH	680
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	430
EV Group E.Thallner GmbH	410
DGT Duscher Galvanotechnik GmbH	250
Palme - Duschabtrennungen Gesellschaft m.b.H.	210
Frauscher Gesellschaft m.b.H.	170
Bauunternehmung Waizenauer & Ing. Schummer GmbH & Co. KG.	130
Moser Fertigputz Gesellschaft m.b.H.	120
Leithner Bau GmbH	100

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Sozialhilfverband Schärding	270
Raiffeisenbank Region Pramstal reg. GenmbH	180
Weyland Logistik und Service GmbH & Co KG	130
EV Group Europe & Asia/Pacific GmbH	120
Weyland Haustechnik KG	120
Weyland GmbH	120
DSV Österreich Spedition GmbH	120
Sozialhilfverband Schärding	100
Lagerhausgenossenschaft Schärding am Inn reg. GenmbH	90
EV Group E.Thallner GmbH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Schärding 22.252 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 9.895 Frauen und 12.358 Männer (Frauenanteil: 44,5%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 72,6% (Frauen: 69,1%, Männer: 75,5%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 77,5%, Frauen: 74,7%, Männer: 80,1%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 5,5%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,9% deutlich über jener der Frauen (5,0%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 1.294 Personen (517 Frauen und 777 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,8%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,8%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-6,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 5,4% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Schärading ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 33%, etwa 13% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Schärading 419 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 76,2%.

Im selben Jahr wurden 2.006 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 25 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 12 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 279 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 44 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 30 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 24 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 595 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 144 im Lehrberuf Metalltechnik, 51 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 40 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 39,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Schärding 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 31 Kindergärten, 12 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.800 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

8 der 44 Einrichtungen befinden sich in Sankt Florian am Inn und Kopfing im Innkreis .

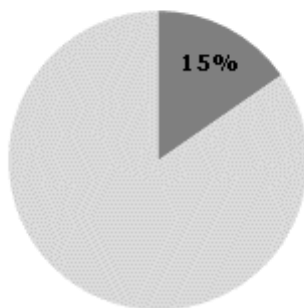
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Schärding etwa 16% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 2% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 7% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

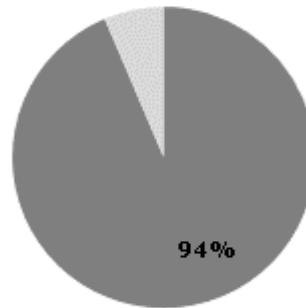
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Oberösterreich 15% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
St. Florian am Inn	5	172
Andorf	2	164
Schärding	2	116
Münzkirchen	2	95
Kopfung im Innkreis	3	94
Schardenberg	2	94
Taufkirchen an der Pram	1	93
Zell an der Pram	2	81
Brunnenthal	2	79
Raab	1	78
Esternberg	2	70
Riedau	2	66
Eggerding	1	56
Freinberg	2	50

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Schärding.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 9,3% (Oberösterreich: 13,6%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 9,2% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,2%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Schärding 2015	Oberösterreich 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	23,5	19,7	19,0
Frauen	29,9	24,1	22,3
Männer	17,5	15,4	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	37,9	48,4	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,2	38,6	34,3
Frauen	30,3	31,0	26,8
Männer	49,4	46,0	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	28,2	24,2	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,9	15,9	15,1
Frauen	19,9	17,9	17,8
Männer	16,1	14,0	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	11,6	7,7	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,7	3,7	5,7
Frauen	2,7	4,0	6,2
Männer	2,6	3,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	4,6	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	6,5	8,5	9,2
Frauen	6,7	8,5	9,1
Männer	6,3	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	4,5	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,3	13,6	16,6
Frauen	10,5	14,5	17,9
Männer	8,2	12,7	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	11,4	10,6	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Schärding ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), ein weiterer Schulstandort ist Andorf (HTL).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Schärding in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.320 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,9% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Schärding gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2018) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Schärding.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierungs- und Aktivierungskurs	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH.	Qualifizierung	146	53	93
Qualifizierung im Hotel-, Gastronomie- und Metallbereich	VOLKSHILFE ARBEITSWELT GMBH	Qualifizierung	82	49	33
Jugendpaket (Überbetriebliche Lehrausbildungen)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	74	30	44
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	66	35	31
Schulung mit berufspraktischem Training	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Qualifizierung	58	9	49

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

414-Schärding

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		414-Schärding			Oberösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	517	-35	-6,4%	17.272	-745	-4,1%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	9.895	156	1,6%	292.427	5.012	1,7%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	10.412	121	1,2%	309.699	4.267	1,4%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,0%	-0,4%	-	5,6%	-0,3%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	777	-75	-8,8%	22.402	-1.298	-5,5%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	12.358	109	0,9%	357.690	6.320	1,8%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	13.135	34	0,3%	380.091	5.022	1,3%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,9%	-0,6%	-	5,9%	-0,4%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.294	-110	-7,8%	39.673	-2.043	-4,9%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	22.252	265	1,2%	650.117	11.332	1,8%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	23.547	155	0,7%	689.790	9.289	1,4%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	5,5%	-0,5%	-	5,8%	-0,4%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	419	181	76,2%	15.489	3.809	32,6%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	3,1	-2,8	-	2,6	-1,0	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,1%	-0,7%	5,9%	-0,7%	6,0%	-0,7%
402-Eferding	3,4%	-0,1%	3,8%	-0,1%	3,6%	-0,1%
403-Freistadt	4,5%	-0,2%	4,0%	-0,1%	4,2%	-0,1%
404-Gmunden	4,7%	-0,2%	5,2%	-0,2%	5,0%	-0,2%
406-Grieskirchen	4,2%	-0,4%	4,5%	-0,5%	4,4%	-0,4%
407-Kirchdorf/Krems	4,9%	-0,7%	4,6%	-0,4%	4,7%	-0,5%
409-Linz neu	7,1%	-0,1%	8,6%	-0,4%	7,9%	-0,3%
411-Perg	4,2%	-0,6%	4,0%	-0,6%	4,1%	-0,6%
412-Ried im Innkreis	4,7%	0,0%	4,8%	-0,3%	4,7%	-0,2%
413-Rohrbach	2,7%	-0,2%	3,3%	-0,6%	3,0%	-0,4%
414-Schärding	5,0%	-0,4%	5,9%	-0,6%	5,5%	-0,5%
415-Steyr	7,9%	-0,6%	8,5%	-0,7%	8,2%	-0,7%
418-Vöcklabruck	5,5%	-0,4%	5,3%	-0,5%	5,4%	-0,4%
419-Wels	7,2%	-0,7%	8,0%	-0,6%	7,6%	-0,6%
421-Traun	6,0%	-0,2%	6,5%	-0,3%	6,3%	-0,3%
Oberösterreich	5,6%	-0,3%	5,9%	-0,4%	5,8%	-0,4%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.229	-107	-8,0%	1.389	-132	-8,7%	2.618	-239	-8,4%
402-Eferding	235	-5	-1,9%	320	-2	-0,6%	555	-7	-1,2%
403-Freistadt	561	-18	-3,1%	630	-9	-1,4%	1.191	-27	-2,2%
404-Gmunden	943	-22	-2,3%	1.242	-45	-3,5%	2.185	-67	-3,0%
406-Grieskirchen	543	-40	-6,8%	719	-62	-7,9%	1.262	-101	-7,4%
407-Kirchdorf/Krems	542	-75	-12,1%	630	-46	-6,8%	1.172	-121	-9,3%
409-Linz neu	4.334	0	0,0%	6.043	-217	-3,5%	10.377	-217	-2,0%
411-Perg	574	-73	-11,3%	686	-95	-12,1%	1.260	-168	-11,7%
412-Ried im Innkreis	571	13	2,3%	724	-37	-4,9%	1.295	-24	-1,8%
413-Rohrbach	299	-19	-6,0%	460	-77	-14,3%	759	-96	-11,2%
414-Schärding	517	-35	-6,4%	777	-75	-8,8%	1.294	-110	-7,8%
415-Steyr	1.549	-105	-6,3%	2.042	-151	-6,9%	3.591	-255	-6,6%
418-Vöcklabruck	1.482	-73	-4,7%	1.725	-126	-6,8%	3.207	-199	-5,8%
419-Wels	2.008	-152	-7,0%	2.636	-151	-5,4%	4.644	-303	-6,1%
421-Traun	1.885	-36	-1,9%	2.379	-74	-3,0%	4.264	-110	-2,5%
Oberösterreich	17.272	-745	-4,1%	22.402	-1.298	-5,5%	39.673	-2.043	-4,9%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	172	-38	-17,9%	180	-54	-23,2%	352	-92	-20,7%
402-Eferding	33	3	10,8%	46	-2	-3,4%	79	2	2,2%
403-Freistadt	78	-10	-11,6%	95	-13	-11,9%	173	-23	-11,8%
404-Gmunden	131	-13	-8,8%	185	-22	-10,8%	315	-35	-9,9%
406-Grieskirchen	96	-2	-2,4%	110	-20	-15,2%	205	-22	-9,7%
407-Kirchdorf/Krems	89	-13	-12,8%	103	-17	-14,4%	191	-30	-13,7%
409-Linz neu	519	-48	-8,5%	721	-117	-13,9%	1.240	-165	-11,7%
411-Perg	86	-16	-16,0%	98	-21	-17,9%	184	-38	-17,0%
412-Ried im Innkreis	95	-10	-9,8%	115	-19	-14,0%	210	-29	-12,2%
413-Rohrbach	48	-10	-17,7%	79	-34	-30,2%	128	-45	-25,9%
414-Schärding	67	-23	-25,6%	109	-22	-17,0%	175	-45	-20,5%
415-Steyr	200	-30	-13,1%	255	-44	-14,8%	456	-75	-14,1%
418-Vöcklabruck	215	-37	-14,6%	254	-64	-20,1%	469	-101	-17,7%
419-Wels	255	-58	-18,5%	355	-60	-14,4%	610	-117	-16,1%
421-Traun	230	-64	-21,7%	296	-50	-14,5%	525	-114	-17,8%
Oberösterreich	2.313	-369	-13,8%	2.998	-559	-15,7%	5.310	-928	-14,9%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	324	9	2,8%	504	20	4,1%	827	28	3,5%
402-Eferding	60	10	20,8%	102	2	2,1%	162	12	8,3%
403-Freistadt	155	13	9,0%	203	16	8,3%	358	28	8,6%
404-Gmunden	281	15	5,5%	426	28	6,9%	707	42	6,4%
406-Grieskirchen	133	4	3,1%	245	8	3,2%	378	12	3,2%
407-Kirchdorf/Krems	145	-10	-6,2%	224	8	3,7%	369	-2	-0,4%
409-Linz neu	979	55	6,0%	1.880	95	5,3%	2.859	150	5,5%
411-Perg	153	-3	-1,9%	232	-25	-9,5%	385	-28	-6,7%
412-Ried im Innkreis	146	14	10,2%	235	11	4,9%	381	24	6,9%
413-Rohrbach	77	-1	-0,8%	151	1	0,6%	228	0	0,1%
414-Schärding	141	8	5,8%	246	9	3,8%	387	17	4,5%
415-Steyr	444	35	8,6%	722	11	1,5%	1.166	46	4,1%
418-Vöcklabruck	425	43	11,2%	517	6	1,2%	942	49	5,5%
419-Wels	538	62	13,0%	912	37	4,2%	1.450	99	7,3%
421-Traun	479	56	13,3%	823	31	3,9%	1.302	87	7,2%
Oberösterreich	4.479	311	7,4%	7.422	256	3,6%	11.901	566	5,0%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.920	-68	-1,7%	4.839	-112	-2,3%	8.759	-180	-2,0%
402-Eferding	927	44	5,0%	1.255	-1	-0,1%	2.182	43	2,0%
403-Freistadt	1.879	95	5,3%	2.368	21	0,9%	4.247	116	2,8%
404-Gmunden	3.970	-18	-0,5%	5.182	-113	-2,1%	9.152	-131	-1,4%
406-Grieskirchen	1.935	14	0,7%	2.833	-113	-3,8%	4.768	-99	-2,0%
407-Kirchdorf/Krems	2.142	-17	-0,8%	2.791	159	6,0%	4.933	142	3,0%
409-Linz neu	12.516	858	7,4%	17.295	404	2,4%	29.811	1.262	4,4%
411-Perg	2.400	39	1,7%	2.954	-19	-0,6%	5.354	20	0,4%
412-Ried im Innkreis	2.272	117	5,4%	3.203	-16	-0,5%	5.475	101	1,9%
413-Rohrbach	1.473	-12	-0,8%	2.282	-252	-9,9%	3.755	-264	-6,6%
414-Schärding	1.826	66	3,8%	3.153	-207	-6,2%	4.979	-141	-2,8%
415-Steyr	4.460	315	7,6%	5.198	121	2,4%	9.658	436	4,7%
418-Vöcklabruck	5.485	-21	-0,4%	6.831	-79	-1,1%	12.316	-100	-0,8%
419-Wels	5.843	-25	-0,4%	8.248	183	2,3%	14.091	158	1,1%
421-Traun	5.816	405	7,5%	7.494	183	2,5%	13.310	588	4,6%
Oberösterreich	56.864	1.792	3,3%	75.926	159	0,2%	132.790	1.951	1,5%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.352	85	2,0%	5.420	-10	-0,2%	9.772	75	0,8%
402-Eferding	967	-20	-2,0%	1.407	46	3,4%	2.374	26	1,1%
403-Freistadt	2.064	116	6,0%	2.623	11	0,4%	4.687	127	2,8%
404-Gmunden	4.462	-45	-1,0%	5.906	124	2,1%	10.368	79	0,8%
406-Grieskirchen	2.185	87	4,1%	3.128	-229	-6,8%	5.313	-142	-2,6%
407-Kirchdorf/Krems	2.490	123	5,2%	3.131	168	5,7%	5.621	291	5,5%
409-Linz neu	14.353	1.271	9,7%	20.292	1.412	7,5%	34.645	2.683	8,4%
411-Perg	2.874	274	10,5%	3.451	159	4,8%	6.325	433	7,3%
412-Ried im Innkreis	2.456	119	5,1%	3.554	15	0,4%	6.010	134	2,3%
413-Rohrbach	1.618	-22	-1,3%	2.532	-323	-11,3%	4.150	-345	-7,7%
414-Schärding	1.948	49	2,6%	3.466	-201	-5,5%	5.414	-152	-2,7%
415-Steyr	5.057	297	6,2%	6.012	240	4,2%	11.069	537	5,1%
418-Vöcklabruck	6.104	-39	-0,6%	7.695	-47	-0,6%	13.799	-86	-0,6%
419-Wels	6.670	-82	-1,2%	9.267	111	1,2%	15.937	29	0,2%
421-Traun	6.499	371	6,1%	8.542	319	3,9%	15.041	690	4,8%
Oberösterreich	64.099	2.584	4,2%	86.426	1.795	2,1%	150.525	4.379	3,0%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	388	-18	-4,3%	288	-28	-8,7%	676	-45	-6,2%
402-Eferding	61	13	26,6%	47	4	9,3%	108	17	18,4%
403-Freistadt	221	24	12,1%	147	0	-0,1%	368	24	6,9%
404-Gmunden	300	-2	-0,8%	309	34	12,5%	609	32	5,5%
406-Grieskirchen	156	15	10,4%	146	12	8,8%	301	26	9,6%
407-Kirchdorf/Krems	198	-20	-9,2%	162	-14	-7,8%	360	-34	-8,6%
409-Linz neu	1.374	154	12,6%	1.383	149	12,1%	2.757	303	12,3%
411-Perg	239	25	11,5%	190	-6	-3,1%	429	19	4,5%
412-Ried im Innkreis	211	-6	-2,8%	192	-3	-1,5%	403	-9	-2,2%
413-Rohrbach	108	-1	-1,0%	90	-20	-18,1%	198	-21	-9,6%
414-Schärding	148	3	1,8%	133	-1	-0,4%	280	2	0,7%
415-Steyr	454	31	7,3%	411	16	4,1%	865	47	5,8%
418-Vöcklabruck	412	-36	-7,9%	393	-26	-6,2%	805	-61	-7,1%
419-Wels	463	3	0,7%	484	-10	-2,1%	947	-7	-0,7%
421-Traun	524	59	12,6%	464	21	4,8%	987	80	8,8%
Oberösterreich	5.257	242	4,8%	4.837	130	2,8%	10.094	372	3,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		414-Schärding			Oberösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.826	66	3,8%	56.864	1.792	3,3%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	1.948	49	2,6%	64.099	2.584	4,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	107	-1	-	114	-1	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.836	33	1,8%	55.455	505	0,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	3.153	-207	-6,2%	75.926	159	0,2%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	3.466	-201	-5,5%	86.426	1.795	2,1%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	91	4	-	109	0	-	127	1	-
	Betroffenheit	3.194	-162	-4,8%	73.710	-136	-0,2%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	4.979	-141	-2,8%	132.790	1.951	1,5%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	5.414	-152	-2,7%	150.525	4.379	3,0%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	97	3	-	111	0	-	127	1	-
	Betroffenheit	5.030	-129	-2,5%	129.156	362	0,3%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	414-Schärding			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	175	-20,5%	14%	5.310	-14,9%	13%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	577	-9,6%	45%	17.914	-6,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	542	-0,7%	42%	16.449	1,3%	41%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.090	-8,3%	84%	28.951	-6,4%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	204	-5,4%	16%	10.723	-0,5%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	380	-8,5%	29%	5.370	0,9%	14%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	27	-10,7%	2%	586	6,9%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	599	-8,3%	46%	19.204	-4,3%	48%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	536	-6,9%	41%	13.568	-5,4%	34%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	57	-11,7%	4%	1.838	-6,4%	5%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	63	-7,4%	5%	2.824	-2,9%	7%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	37	-9,0%	3%	1.862	-6,3%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	284	-9,0%	22%	11.523	-2,7%	29%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	123	1,2%	10%	5.836	13,6%	15%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	1.294	-7,8%	100%	39.673	-4,9%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	414-Schärding			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	419	181	76,2%	15.489	3.809	32,6%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	169	-33	-16,3%	2.500	406	19,4%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	2.006	222	12,4%	96.315	14.513	17,7%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	1.875	217	13,1%	92.434	14.190	18,1%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	62	18	-	56	6	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	12	-4	-24,5%	569	-30	-5,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	5	-2	-25,3%	256	-11	-4,2%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	6	-2	-23,8%	313	-19	-5,7%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	88	11	14,2%	1.054	103	10,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	38	6	19,2%	466	61	15,0%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	50	5	10,6%	587	42	7,7%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	25	9	58,5%	918	166	22,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	167	3	2,1%	2.804	78	2,9%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	414-Schärding			Oberösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	116	71,6%	28%	5.168	48,0%	33%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	233	70,3%	56%	7.920	26,2%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	3	146,2%	1%	210	18,9%	1%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	52	150,0%	12%	1.529	28,4%	10%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	16	34,8%	4%	656	21,3%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	419	76,2%	100%	15.489	32,6%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	814	-7,6%	43%	38.042	10,0%	41%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	558	31,6%	30%	38.181	19,6%	41%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	415	22,4%	22%	11.901	30,3%	13%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	88	528,6%	5%	4.310	66,8%	5%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	1.875	13,1%	100%	92.434	18,1%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials